

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1916)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DIE ENTWICKLUNG DER RAUM-AUFFASSUNG BEIM KINDE.

Mit 19 Tafeln. Von Dr. Walter Klauser 161

LITERARISCHES.

Kunstgaben für Schule und Haus. Hsg. von *W. Günther*. Leipzig, Georg Wiegand. Heft 1—10, je 20 Rp. (15 Pfg.).

Reizend schöne Hefte um ganz wenig Geld. Als Fortsetzung der immer ansprechenden Ludwig Richter-Bilder haben wir in Heft 5: Vater unser in Bildern von *Ludwig Richter*, Heft 6: Unser tägliches Brot in Bildern von *Ludwig Richter*, und in Heft 8: *Ludwig Richter*, Sommer (fürs Haus II). Bei jedem Blatt verweilt das Auge gern, jung und alt freut sich daran, und unwillkürlich geht etwas von dem sonnigen Künstlergemüt auf den Beschauer. Nur Gutes kann aus dem Geniessen dieser prächtigen Bilderserien spriessen. Sehr zu empfehlen in jedes Haus.

Rausch, Erwin. *Geschichte der Pädagogik und des gelehrten Unterrichts* im Abrisse dargestellt. 4. Aufl. Leipzig, A. Deichertsche Verlagsbuchhdlg. (Werner Scholl). 206 S. Fr. 4.50. gb. Fr. 5.40.

Ganz kurz behandelt das Buch die mittelalterliche Pädagogik; eingehender wird schon der Abschnitt über die Pädagogik des Humanismus und noch mehr die Behandlung der Neuzeit und ihrer Schuleinrichtungen. Ist auch der gelehrte Unterricht in erster Linie im Blickpunkt, so werden doch die Hauptzüge der Volksschul-Pädagogik und des Volksschulunterrichts mit entrollt. Übersicht, Klarheit und Kürze im Urteil sind anzuerkennende Merkmale des Buches, das in treffend-scharfer Form festhalten will, was der Vortrag des Professors ausführlicher darstellt. Für Kandidaten des (höhern) Lehramts ist der Abriss ein vorzügliches Mittel der Wiederholung; er frischt auch jedem Lehrer in anregender Weise die Entwicklung des Erziehungs- und Schulwesens auf.

Kluge, Friedrich. *Unser Deutsch. Einführung in die Muttersprache.* 3. A. Wissenschaft und Bildung, 1. Leipzig, Quelle und Meyer, 1914. 151 S. Fr. 1.75.

Es ist keine systematische Darstellung, die uns der bekannte Sprachforscher bietet; vielmehr werden wir in einer Reihe zwangloser Aufsätze auf einige besonders fesselnde Probleme der Sprachgeschichte aufmerksam gemacht. Der Einfluss des Christentums auf den Sprachschatz, der Anteil der Geheim- und Standessprachen am heutigen Wortbestand werden anregend erörtert; das Kapitel über Sprachreinheit und Sprachreinigung kommt einer Bewegung entgegen, die seit Ausbruch des Krieges mit neuer Kraft eingesetzt hat. Für uns Schweizer enthält vor allem der Abschnitt über die Entwicklung der Schriftsprache manches Wertvolle. Hier wird an mehreren Beispielen die Stellung der Schweiz in der deutschen Sprachgeschichte erläutert. Wenn im Anfang des 16. Jahrhunderts ein Basler Buchdrucker es für notwendig erachtete, der Lutherbibel zum Gebrauche der Schweizer Worterklärungen anzufügen, so sehen wir, dass im Verlaufe der Zeit auch mancher Ausdruck und manche Wendung reinschweizerischen Ursprungs zur Bereicherung der allgemeinen Schriftsprache beigetragen hat. Wer die Liebe zur deutschen Sprache, das Gefühl für ihre Schönheit und Entwicklungsfähigkeit seinen Schülern vermitteln möchte, der wird mit Freuden nach dem kleinen Buche greifen. H. H.

